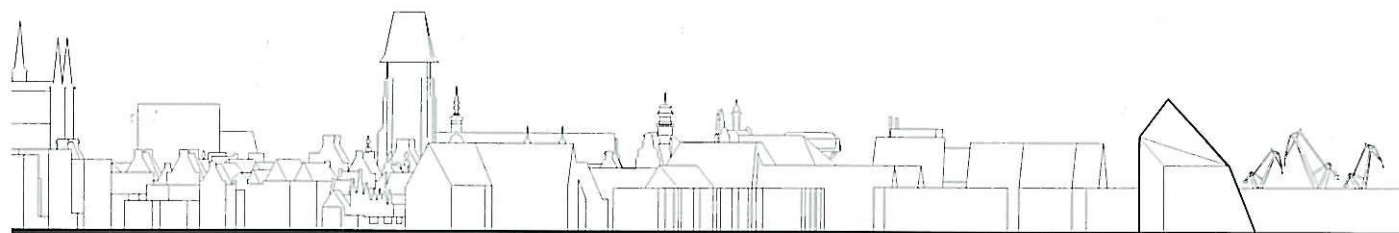


# Ulträchtiger Überblick | Museum des n Weltkriegs in Danzig

o) Studio Architektoniczne „Kwadrat“, Gdynia |  
o) Piotr Płaskowicki & partnerzy Architekci;  
(30.000 Euro) Betaplan, Athen | Anerkennung:  
o) Ad Artis Emerla Jagiełłowicz Wojda  
iu | „DIZARH“ Ltd.; Varna (Bulgarien) | Selim

Velioglu, Bagdad (Türkei) | „Domino“ Grupa Architektoniczna Woj-  
ciech Dunaj, Stettin | **Lobende Erwähnungen** Max Rieder GmbH  
& Architekt Wagner, Salzburg | Perumal Pedavoli Architects, Glebe  
NSW (Australien) | Kimmel Eshkolot Architects, Tel Aviv | Hago-  
Architekci, Gdynia | PPW Fort, Danzig | Partnerstwo Art. Rays, Bul-  
garien | ARHIS, Riga | JKMM Architects, Helsinki



ubau soll zum erkenn-  
dlandschaft werden.  
o Kwadrat haben eine  
geschlagen und das

**Das Museum des Zweiten Weltkriegs beim 1. September die Siegerentwürfe wurden, waren sowohl Polens Premierminister Donald Tusk als auch der Kulturminister Jerzy Jędrzejowski unter den Gästen. Das Projekt ging an im Scheinwerferlicht.**

Das Museum des Zweiten Weltkriegs soll am 1. September dem 75. Jahrestag des Kriegsbeginns gewidmet sein. Anders als etwa das Museum des Holocaust in Auschwitz oder die KZ-Gedenkstätte im Westerbek bei Bergen-Belsen ist es als ein Ort gedacht, der die Erinnerung an die Ereignisse der vergangenen 75 Jahre in der richtigen Art und Weise widmet, den Zweiten Weltkrieg in seiner Gesamtheit zu zeigen. So soll die Ausstellung dem Besucher die untergegangenen Städte des Krieges näher bringen und die Ursachen aufwerfen, die den Krieg auslösten und die Konsequenzen veranschaulichen.

Im international ausgeschriebenen Wettbewerb hatten sich insgesamt 129 Büros beteiligt, darunter auch acht aus

Polen, die bereits berufene Direktoren umfasste. Die Jury entschied sich für ein prägnantes Gebäude, das ein Zeichen Danzigs werden könnte. Die Form wurde auch bewusst gewählt. Der Entwurf soll auf einem heute als Busbetriebshof genutzten Grundstück entstehen. Es liegt unmittelbar am Radunia-Kanal, der die Grenze zwischen der Altstadt und dem Werftgelände der Stadt markiert. Das Museum soll die Verbindung zwischen der Altstadt und dem Werftgelände der Solidarność-Bewegung

herstellen. Die Bauhöhe ist begrenzt. Denn die alte Silhouette der Stadt – das Zeughaus und die Marienkirche –

soll in ihrer Wirkung nicht beeinträchtigt werden. Eine einzige Höhendominante von 40 Metern war jedoch erlaubt.

Im 12-köpfigen Preisgericht befanden sich unter anderem Hans Stimmann, Daniel Libeskind, der Londoner Museumsdirektor George Ferguson und Wiesław Gruszkowski, der das Wiederaufbaukonzept Danzigs in den 50er Jahren mitentwickelt hat.

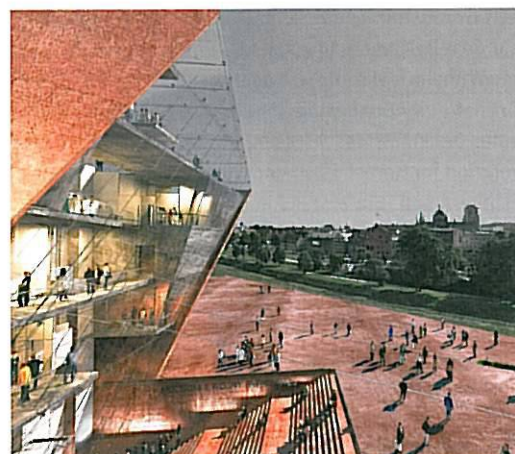
Der erste Preis ging an das 1989 gegründete Büro Kwadrat aus der Nachbarstadt Gdynia. Zwei der Architekten lehren an der Technischen Hochschule in Danzig (Politechnika Gdańska). Zwischen dem Museumsgebäude und dem Kanal sieht ihr Entwurf einen öffentlichen Platz für Freiluftveranstaltungen und temporäre Ausstellungen vor. Die Materialität der Platzoberfläche und des Baukörpers haben die Entwerfer nicht konkret definiert, die Farbe Rot jedoch als eine Hommage an die Backsteinfassaden der Danziger Altstadt beschrieben.

Alle Ausstellungsräume ordnen die Architekten radikal unterirdisch an. Mit dieser Entscheidung folgen sie einerseits dem Auslobungstext, der ausschließlich künstliches Licht für die Ausstellung verlangte. Andererseits lassen sie symbolisch die Geschichte in der Unterwelt verschwinden. Auch Konferenz- und Projektionsäle legen sie unter die Erde. Oberirdisch ist neben dem seitlich anschließenden eingeschossigen Büroflügel vor allem ein skulpturaler Turm mit einer verglasten Spitze zu sehen. Darin soll es außer dem Archiv und einer Bibliothek ein Restaurant und eine Aussichtsterrasse geben. Die Vorstellung eines Panoramablicks auf die Stadt hat die Jury angesprochen. Bei ihrer Entscheidung ließ sie sich offenbar auch vom Skulpturalen beeinflussen.

Der Zeitplan des auf rund 57,5 Millionen Euro Baukosten geschätzten Vorhabens wurde eng getaktet. Der erste Spatenstich ist für 2012 geplant.

**Von der Spitze aus soll man sowohl den historischen Stadtkern als auch das Industriegelände der Danziger Werft sehen können. Eine breite Treppe führt in die Ausstellungsgeschosse unterhalb des Platzes.**

Abbildungen: Architekten



**Das Wettbewerbsgrundstück liegt nördlich der Altstadt und direkt am Radunia Kanal. Der Museumsbau ist einer der ersten Schritte zur Aufwertung des postindustriellen Gebiets, das den Übergang zum Werftgelände markiert. Die Stadt Danzig erhofft sich eine Ikone mit Bilbao-Effekt.**

Lageplan und Schnitt im Maßstab 1:1000

